

VI. Ernährung.

Verzeichnis einzelner Schreiben.

(Nur die nummerierten Schreiben sind im Wortlaut abgedruckt.)

Nr.	Brief-Nr.	Empfänger	Inhalt
—	II Nr. 40 042 24. 11. 16	Kr.-Ern.-Amt, Kriegsamt, Gen.-Int.	Berringerung des Nachschubs an Futier aus der Heimat an das Heer um 1600 Tonnen zugunsten der Rüstungsindustrie.
—	II Nr. 40 272 25. 11. 16	Präf. d. Kr.- Ern.-Amtes	Hinweis auf Tüchtigkeit der Z. E. G. im Ausland. (Kampfangaben, falsche Preispolitik, unnütze Transporte.)
—	II Nr. 46 087 31. 1. 17	Reichsfanzler	Zur Kenntnis der Versorgungslage der Heimat und zum Vergleich mit der Heeresvermaltung Berghag, Gen.-Int. zum Mitglied des Kr. E. A. zu ernennen.
1.	II Nr. 51 102 op. 26. 3. 17	Kriegsminister	Hinweis auf Ernährungswirtschaftlichen Zusammenarbeiten zwischen Zivil- und Militärbehörden durchaus erforderlich. Einseitige Erfassung, Verteilung und Vermaltung der Vorräte. Berzucht auf Sicherheitsvorsätze.
2.	II Nr. 51 982 op. 6. 4. 17	H. O. R.'s und Hdo.-Behörden	Herabsetzung der Brotration des Feldheeres zugunsten der Heimat.
—	II Nr. 58 726 28. 6. 17	Reichsfanzler	Riederfchrift der Reichsartoffelstelle betr. Verhandlungen mit G.-G. Warschau erhalten. Es ist nicht gelungen, nennenswerte Mengen aus G.-G. Warschau herauszuholen. Gegen Schuldige vorgehen. Bedauerlich, daß Restorikwiderigkeiten und Rechtsfragen Belieferung Deutschlands verhindert haben.
3.	I. Gen.- Qu.-M. 18. 12. 17	Staatssekretär d. Kr.-Ern.- Amtes	Zehiges System der Zwangswirtschaft hat versagt. Zümäßlicher Abbau erwünscht. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und Bezugsvereinigungen für die Konumenten benutzen.
—	II Nr. 8738 geb. 17. 6. 18	Chef d. Genst. der Hgr. und Armeen	Ernteaussichten in Heimat schlecht. Jeder nicht unbedingt nötige Verbrauch von Lebens- und Futtermitteln ist zu verhindern. Die Ernte im besetzten Gebiet ist restlos einzubringen und der allgemeinen Wirtschaft nutzbar zu machen.

1.

Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Gr. H. Qu., den 26. 3. 1917.

II Nr. 51 102 op.

Im Kriegsminister General d. Art. v. Stein.

Die Ernährungslage in der Heimat und die Aussichten für die Zeit bis zur neuen Ernte sind derart, daß von militärischer Seite alles nur irgend Mögliche geschehen muß, um die Lage im Innern zu erleichtern.